



Ed liebt Tilda und Tilda liebt Ed.



Er hat das Projekt angestoßen: Daniel Hartlaub

Düstere SciFi-Geschichte

14.11.2014

Es geht los für Ed und Tilda

Ein außergewöhnliches Projekt geht am Samstag an den Start. Das MAK Frankfurt und der Künstler Daniel Hartlaub wollen zusammen mit den Museumsbesuchern eine Graphic Novel schreiben. Geld dafür ist jetzt da - über Crowdfunding und weitere Spenden.

Einen Monat lang dauerte die Geldsammelaktion über die Starnext-Plattform. 6.300 Euro kamen auf diese Weise zusammen, insgesamt wurden es 20.000 Euro, weil die Aventis Foundation die restlichen 13.700 Euro noch drauflegte. 85 Fans und 285 Förderer hat das Projekt mittlerweile. Somit nehme die Graphic Novel mit dem Titel "2048. When It All Began" auf dem Ranking von "KulturMut", der Crowdfunding-Initiative der Aventis Foundation, den 6. Platz unter insgesamt 23 Projekten ein, teilte das MAK Frankfurt am Donnerstagabend mit.

Schauplatz Frankfurt...

Am Samstagnachmittag ist es dann soweit: Daniel Hartlaub stellt die erste Episode seines Zukunftsroman im Museum Angewandte Kunst Frankfurt vor. Diese stammt bislang allein von ihm. Das soll sich ab sofort mithilfe der Museumsbesucher ändern. Bis Sommer 2015 soll dieser außergewöhnliche "Schreibkurs" dauern. Mitmachen ist also angesagt, wenn Ed und Tilda, die beiden Hauptcharaktere, sich kennenlernen und damit die Welt im Jahr 2048 in einer - Frankfurt nicht unähnlichen Stadt - plötzlich auf dem Kopf steht. Wie die Geschichte weitergeht, liegt auch in der Hand der Besucher. Alle 14 Tage soll auf diese Weise eine weitere Episode entstehen.

Schwarz-weiße Düsternis

Ed ist ein ganz "normaler" Stadtbewohner. Und Tilda? Ja, die ist mal Mensch, mal Katze, womöglich außerirdisch, aber ebenso an Ed interessiert wie er an ihr. Und weil die Stadt gerade an den Folgen einer Klimakatastrophe zu leiden hat, sieht die Zukunft ziemlich schwarz aus. Diese Atmosphäre fängt Daniel Hartlaub ein, indem er Schwarz als Grundfarbe für seine Zeichnungen gewählt hat. Dafür nimmt er Kohle, schwärzt das Papier, dann kommt der Radiergummi ins Spiel, mit dem er die Personen und Gegenstände wiederum in Grau bis Weiß sichtbar macht.

Sammlungsobjekte mit eingebunden

Und warum beteiligt sich das MAK Frankfurt an dieser Aktion? Ganz einfach: In der Geschichte finden sich überall Objekte aus der Sammlung des Museums, zum Beispiel ein - derzeit aktuelles - Smartphone oder ein Entsafter der Firma Braun, die durchaus auf den kürzlich ausgestellten Kramer-Möbeln des MAK zu finden sind.

Ein weiterer Projektbeteiligter ist der Frankfurter Komponist Jan Peter Schwalm, der sich für einige Episoden die musikalische Begleitung einfallen lässt.